

1. Record Nr.	UNINA9910830415803321
Autore	Gebhard-Rheinwald Matthias
Titolo	Das Management 1x1 fur ingenieure [[electronic resource]] : was Sie im Studium nicht gelernt haben // Matthias Gebhard-Rheinwald
Pubbl/distr/stampa	Weinheim, : Wiley-VCH, c2002
ISBN	1-282-02178-8 9786612021787 3-527-62428-7 3-527-62429-5
Descrizione fisica	1 online resource (232 p.)
Disciplina	658.002462 658.4502462
Soggetti	Engineering - Computer programs Computer graphics
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.
Nota di contenuto	Das Management 1 x 1 fur Ingenieure; Inhalt; Vorwort; Teil I Grundlagen; 1 Ingenieur und Manager; 1.1 Der Ballonfahrer; 1.2 Ingenieur und Manager; 1.2.1 Ingenieure versus Manager; 1.2.2 Lernen durch Beobachten; 1.2.3 Ergänzen Sie Ihre Fähigkeiten; 1.2.4 Klare Strukturen schaffen; 1.2.5 Die vier wichtigen Aufgaben; 1.2.6 Alte Denkstrukturen ablegen; 1.3 Neues lernen - aber wie?; 1.3.1 Wie lernt man Kommunikation?; 1.4 Warum ist Kommunikation genauso wichtig wie Fachwissen?; 1.4.1 Gleiche Definitionen vermeiden Fehlkommunikation; 1.4.2 Der Unterschied von Sagen und Verstehen 1.5 Gemeinsamkeiten von Ingenieur und Manager 1.5.1 Definitionen versus Klischees; 1.5.2 Ingenieure und Manager sind Denker; 1.5.3 Ingenieure und Manager arbeiten zielbestimmt; 1.5.4 Ingenieure und Manager sehen sich als Fachkompetenz; 1.6 Was unterscheidet Ingenieure und Manager voneinander?; 1.6.1 Regeln beachten - Regeln brechen; 1.6.2 Fakten - Visionen; 1.6.3 Erfahrungen - Folgerungen; 1.6.4 Detail - Ganzes; 1.6.5 Sicherheit - Risiko; 1.6.6 Probleme - Chancen; 1.7 Philosophie, Psychologie und Technik; 2 Spezifische, personliche Kennlinien; 2.1 Warum sind wir so unterschiedlich?

2.1.1 Unsere Pragungen2.1.2 Der Mensch ist ein Individuum; 2.1.3 Wodurch unterscheiden wir uns?; 2.1.4 Wir spezialisieren uns auf Aufgaben; 2.1.5 Wir sind für unseren Erfolg selbst verantwortlich; 2.2 Jeder hat eigene Kennlinien; 2.2.1 Die Persönlichkeit ist unsere Kennlinie; 2.2.2 Menschen denken, Computer ahnen nach; 2.3 Unsere innere Struktur - Wissenschaft oder nicht?; 2.3.1 Physik, Chemie, Psychologie; 2.3.2 Wie Psychologie und Wissenschaft zusammenhängen; 2.3.3 Formeln haben ihre Grenzen; 2.4 Die Psyche bestimmt unser Handeln; 2.4.1 Das Bewusstsein und das Unterbewusstsein

2.5 Die vier Grundfunktionen des Bewusstseins2.5.1 Das Denken und Fühlen; 2.5.2 Empfinden und Intuition; 2.5.3 Wie sind Menschen geprägt?; 2.6 Unsere Meinungen bestimmen unser Handeln; 2.6.1 Gleichheit, Gegensatz, Kompromiss; 2.6.2 Für andere eine Lösung, aber selbst ratlos; 2.6.3 Es gibt keine uninteressanten Menschen; 2.7 Die Verarbeitungsebenen im Gehirn; 2.7.1 Wie funktionieren die Ebenen?; 2.7.2 Diese Ebenen sind wie die Schalen der Erde; 2.7.3 Die Hirnhälften; 2.8 Worte in unserer Kommunikation; 2.8.1 Wie können Sie erkennen, wie der andere denkt?

3 Beziehungsebene - Kabel wiegen mehr als Daten3.1 Das Leben besteht aus Beziehungen; 3.1.1 Ihre Einstellung zu sich selbst und zu anderen; 3.1.2 Beziehungsmanagement in unserer Gesellschaft; 3.1.3 Kleine Leute haben Wissen, große haben auch Beziehungen; 3.2 Die Beziehung zu sich selbst; 3.2.1 Ursache und Wirkung; 3.3 Wir stellen uns ständig Fragen; 3.3.1 Die Abwärts-Aufwärts-Spirale; 3.3.2 Denken bestimmt unser Handeln; 3.4 Ziele und Begeisterung; 3.4.1 Gute Beziehungen brauchen Ziele; 3.4.2 Gute Beziehungen brauchen Begeisterung; 3.5 Beziehung und Kommunikation

3.5.1 Worte beeinflussen die innere Beziehung

Sommario/riassunto

Fachwissen ist das größte Kapital von Ingenieuren. Aber zur Fachkompetenz gehört mehr. Erst die Fähigkeit zur Kommunikation und unmissverständlichen Argumentation macht den Ingenieur zu einem guten Manager. Oder anders ausgedrückt: Wissen muss man auch verkaufen können. Und dazu braucht man Verhandlungsgeschick und Überzeugungsfähigkeit. Vom Projektleiter bis zum Vertriebsingenieur, vom Mitglied im Forschungsteam bis zur wissenschaftlichen Führungskraft: Von dieser Regel gibt es keine Ausnahme. Als Naturwissenschaftler und Ingenieur sind Sie auch im Management unschlagbar, wenn Sie es v

2. Record Nr.	UNINA9910438334403321
Titolo	Science in the age of Baroque // Ofer Gal, Raz Chen-Morris, editors
Pubbl/distr/stampa	New York, : Springer, 2013
ISBN	1-283-86557-2 94-007-4807-8
Edizione	[1st ed. 2013.]
Descrizione fisica	1 online resource (307 p.)
Collana	Archives internationales d'histoire des idees = International archives of the history of ideas, , 0066-6610 ; ; 208
Classificazione	5,1 CC 3400 8
Altri autori (Persone)	GalOfer Chen-MorrisRaz
Disciplina	509.032
Soggetti	Science - History - 17th century Civilization, Baroque
Lingua di pubblicazione	Inglese
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and indexes.
Nota di contenuto	pt. 1. Order -- pt. 2. Vision -- pt. 3. Excess.
Sommario/riassunto	This volume examines the New Science of the 17th century in the context of Baroque culture, analysing its emergence as an integral part of the high culture of the period. The collected essays explore themes common to the new practices of knowledge production and the rapidly changing culture surrounding them, as well as the obsessions, anxieties and aspirations they share, such as the foundations of order, the power and peril of mediation and the conflation of the natural and the artificial. The essays also take on the historiographical issues involved: the characterization of culture in general and culture of knowledge in particular; the use of generalizations like 'Baroque' and the status of such categories; and the role of these in untangling the historical complexities of the tumultuous 17th century. The canonical protagonists of the 'Scientific Revolution' are considered, and so are some obscure and suppressed figures: Galileo side by side with Scheiner; Torricelli together with Kircher; Newton as well as Scilla. The coupling of Baroque and Science defies both the still-triumphant historiographies of the Scientific Revolution and the slight

embarrassment that the Baroque represents for most cultural-national histories of Western Europe. It signals a methodological interest in tensions and dilemmas rather than self-affirming narratives of success and failure, and provides an opportunity for reflective critique of our historical categories which is valuable in its own right.
